

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7½ Uhr.
Telephonanschl. Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 217.

Donnerstag den 16. September.

1897.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Man erwartet auch von den Kaiserfesten in Ungarn eine bedeutende Kundgebung des Dreibundes. In der Wiener Hofburg sollen Toaste gesprochen werden, welche eine Ergänzung der Homburger Trinksprüche bilden werden. Der interimsliche Staatssecretär Votchscher v. Bülow kam auf dem Semmering an und reist von dort nach Budapest weiter. Dagegen tritt man in Oesterreich der in Ungarn vielfach gehegten Tendenz, den Kaiserbesuch zu einer Demonstration gegen Cisleithanien zu gestalten, energisch entgegen. So bemerkt das Organ Baden's, die „Reichswehr“, der Kaiser sei deshalb nach Ungarn gekommen, um gegen Oesterreich zu demonstrieren, auch bedürfe das deutsch-österreichische Bündnis vorläufig noch keines besonderen Schutz. Vorläufig noch nicht, aber vielleicht später? Dieses „Vorläufig“ dünkt uns recht unvorsichtig gewählt. — Aus Totis meldet man heute: Gestern kehrten die Majestäten kurz nach 1 Uhr vom Wanderverble in das Schloß zurück und begaben sich alsbald nach dem Parke des gräflich Esterhazy'schen Herrenhauses, wo sie bei den gräflichen Herrschaften das Frühstück einnahmen. An denselben nahmen auch die Erzherzöge Josef und Rainer, der Votchscher Graf von Eulenburg sowie der russische Generalstabschef Schurawski und der deutsche Generalstabschef Graf v. Schleffel teil. Nachmittags 4 Uhr begab sich Kaiser Wilhelm mit dem Ober-Hofmarschall Graf von Eulenburg auf die Pirsche. — König Carol von Rumänien wird am 27. September in Budapest eintreffen. Dieser Besuch wird als Ergänzung zu der Homburger und Totis-Budapester Entenun betrachtet und gilt als eine Manifestation, daß sich Rumänien dem Dreibunde angeschlossen hat.

Rußland. Die Arbeiten zur Einführung der allgemeinen Schulpflicht in Rußland sollen, nach einer Meldung aus Petersburg, nunmehr in ernstlicher Form aufgenommen werden. Wie es heißt, setzen zwar sowohl das Ministerium für Volksaufklärung, als auch der Oberprocurator der Heiligen Synode, Pobedonozzew, diesem Plane noch immer einen grundsätzlichen Widerstand entgegen; doch hat der Zar, besonders auf Andringen der Jarin, den Befehl gegeben, eine besondere Staatscommission einzusetzen, welche einen Gesamtplan zur Einführung des obligatorischen Volksschulunterrichts auszuarbeiten soll. Von national-russischer Seite wird der Plan auch deshalb unterstützt, weil erst die allgemeine russische Volksschule die Aufföhrung aller nicht russischen Bevölkerungsteile durchzuführen im Stande sei. Demnach dürfte diese Reform zugleich ein neues Bedrückungsmittel der Deutschen, Polen, Letten und Finnen werden, da deren bisher aus eigenen Mitteln unterhaltene nationale Elementarschulen alsdann zu russischen Volksschulen umgewandelt werden müßten. Während deshalb in den meisten Orten des russischen Reiches die obligatorische Volksschule auch nach ihrer amtlichen Einführung noch auf Menschenalter hinaus nur in der Theorie bestehen würde, wäre sie im Westen das Mittel, um die verhältnismäßig günstigen Volksschulverhältnisse Finnlands, der Disseprowinzen und Polens durch vollständige Einführung der russischen Unterrichtssprache wesentlich zu verschlechtern.

Frankreich. Zu Ehren des Königs von Siam fand am Montag Abend im Palais Elisee ein Dinner statt, an welchem alle Minister theilnahmen. Präsident Faure brachte einen Trinkspruch auf den König aus, in welchem er seine Freude über den Besuch des Königs aussprach und den Wünschen für das Wohlergehen Siams Ausdruck gab. Der König dankte in seiner Erwiderung für den ihm bereiteten Empfang; er sei hocherfreut, diese Gelegenheit gefunden zu haben, um Frankreich

einen Beweis seiner freundlichen Gefühle zu geben, von deren Aufrichtigkeit man sich während seiner Anwesenheit in Frankreich überzeugen werde. — Der König von Siam verließ dem Präsidenten Faure den Orden der Krone von Siam am gelben Bande, der nur Souveränen verliehen wird. — Am Dienstag hat sich der König mit dem Präsidenten Faure nach Saint-Quentin zu der großen Parade begeben, welche den Abschluß der Manöver des 1. u. 2. Corps bildet. — Präsident Faure erhielt den Großorden des chinesischen Doppel-Drachens, welche Decorationen bisher außer dem Jaren keinem europäischen Staatsoberhaupt verliehen wurde. Anlässlich der russischen Reise hat Präsident Faure ein Decret unterzeichnet, durch das 463 einzelne Begnadigungen ausgesprochen werden. — In Trouville wurde dieser Tage der Marquis des Frouves verhaftet, weil er den Mustern der Schiffskapelle des Touristendampfers „Gazelle“, als diese die Marsellaise spielten, entriefft zurief: „Hört mit diesem Schandzeug auf! Meine Ahnen sind unter den Klängen der Marsellaise zum Schaffot geführt worden.“ Auf Weisung der Staatsanwaltschaft wurde der Marquis nach dem Gefängnis Pont l'Evêque gebracht.

Spanien. Das neue spanische Anarchistengesetz das den Cortes sofort nach ihrem Zusammentritt vorgelegt werden soll, ist von der Königin-Regentin genehmigt worden. — Der bisherige amerikanische Gesandte Taylor (in Spanien) hat der Königin-Regentin sein Abberufungsschreiben überreicht. Gleich darauf wurde sein Nachfolger Woodford empfangen, welcher sein in sehr freundlichen Ausdrücken gehaltenes Beglaubigungsschreiben übergab. — Ueber die Kriegsführung des Generals Wexler auf Kuba äußern sich spanische militärische Sachverständige durchaus absprechend. Einer von ihnen, General Gaudo, der kürzlich aus Kuba nach Spanien zurückgekehrt ist, behauptet, es seien keine Verhältnisse der Heeresmacht auf Kuba möglich, weder um Lücken auszufüllen, noch um die vorhandene Heeresmacht zu vergrößern. Es wäre ein wahres Verbrechen, auch nur einen einzigen Mann mehr nach Kuba zu schicken! Die vorhandene Heeresmacht genüge vollaus, um dem Aufstand ein Ende zu machen, wenn man nur den Feldzugsplan ändern will. Werde das lang gehaltene System fortgesetzt, so werde selbst mit 100 000 Mann weiterer Nachschube die Insurrection nicht niedergeworfen werden. General Gaudo behauptet weiter, daß die gesammten Streitkräfte Marino Gomez's nie über 25 000 Mann betragen haben. Die Mißerfolge der Spanier rührten daher, daß sie nicht verstanden hätten, die neutrale Masse der Einwohnerschaft für sich zu gewinnen. Die Haupttätigkeit der spanischen Soldaten bestche darin, das Land zu verwüsten und alles niederzubrennen, angeblich den Insurgenten jeden Rückhalt zu nehmen. Auch General Onchano hat sich in ähnlicher Weise ausgesprochen. Er behauptet, in den Spitälern lägen zur Zeit auf Kuba über 40 000 Heeresangehörige, und jedes Bataillon zähle nur noch 300 bis 400 freitbare Leute. Der Regierung haben diese Auslassungen der Generale nicht sehr gefallen und sie hat sich veranlaßt gesehen, letztere zur größeren Vorsicht und Reserve aufzufordern. Zu dem Ende hat sie sämtlichen Militärbehörden frühere Verordnungen aus den Jahren 1841, 1854, 1868 und 1873 in Erinnerung gebracht. In diesen Verordnungen wird den Heeresangehörigen strengstens verboten, ihren politischen Meinungen öffentlich Ausdruck zu geben.

Türkei und Griechenland. Zu den Friedensverhandlungen in Konstantinopel meldet die „Königlich-Zeitung“: Die Verhandlungen stehen heute wieder einmal so, daß die wesentlichen Schwierigkeiten gehoben sind, die bisher der Einigung der Votchscher entgegenstanden. Da nur die

Erledigung ganz nebensächlicher und formeller Fragen ansteht, so kann man der Unterzeichnung des Friedensprotokolls, falls nicht von einer Seite neue und ganz unerwartete Schwierigkeiten entstehen, in aller nächster Zeit entgegensehen. Auch nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tagbl.“ erscheint die Annahme, daß der Friedensschluß unmittelbar bevorstehe, vollkommen gerechtfertigt. Deutschland und England haben sich direct geeinigt und formulierten gemeinsam einen Vorschlag, der von sämtlichen Mächten, Rußland einbegriffen, acceptirt wird. Griechenland bringt in der Kammer ein Gesetz wegen der internationalen Controle ein. Sobald dieses Gesetz angenommen ist, erfolgt sofort die Räumung Thessaliens. Ein weiteres Telegramm des Wiener k. k. Tel. Corr.-Bur. bestätigt, daß die Votchscher jetzt einig sind. In der Versammlung am Montag wurde ein Einvernehmen erzielt. Tewfik Pascha wurde hiervon verständigt und eingeladen, der Dienstag-Sitzung in Tophane beizuwohnen. — Auf Kreta unterlagen jetzt in Folge eines Zwischenfalles vom 9. d. M. die Admirale türkischen Fahrzeugen, welche Truppen an Bord haben, den Aufenthalt in irgend einer Rhethe Kretas. Wenn die ottomanische Regierung in Gesehung der Griffe einsehigen wird, soll sie die an Bord befindlichen Soldaten nicht anderswohin schaffen dürfen; geschieht es doch, werden die Schiffe am Anker verhindert werden. — Wie die „Polit. Corr.“ aus Petersburg meldet, stimmen die Mächte dem Antrag der Admirale, die Blokade von Kreta vor der Durchführung der Autonomie aufzuheben, nicht zu, da dies den Ausbruch neuer Unruhen auf Kreta nach sich ziehen könnte; auch würden möglichen Falles griechische Abenteurer einen Handstreich gegen die Insel unternehmen. Die Mächte beschloßen daher, die Blokade bis zur Durchführung der Autonomie aufrecht zu erhalten. — Der Präsident der Iretischen Nationalversammlung Benizelos ist in Athen eingetroffen. Derselbe richtete, ehe er Kreta verließ, eine Denkschrift an die Admirale, in welcher er den ihm gemachten Vorwurf, ein Organ der „Ethnie Helairia“ zu sein, zurückweist und erklärt, die Kretenser seien bereit, die Autonomie anzunehmen, unter der Bedingung der Zurückziehung der türkischen Garnison. Die Nationalversammlung wird demnächst zusammentreten, um offiziell eine Entscheidung zu treffen. Nach dem Friedensschluß wird Saki Anakis an Stelle Benizelos den Vorsitz der kretischen Nationalversammlung übernehmen.

Ägypten. Vom Sudanfeldzuge meldet die „Times“ aus Kairo von gestern: Die ägyptischen Truppen unter dem Befehl des Generals Gunter haben Verber bezeugt.

Englisch-Indien. In Nordindien wurde nach einem amtlichen Telegramm an das Indische Amt Sonnabend Nacht auf die Nacht der britischen Truppen in den Samana-Bergen von den Aufständischen ein Angriff gemacht; die Engländer hatten einen Verlust von 20 Mann; der Verlust des Feindes wird als beträchtlich bezeichnet.

Jüdamerika. Die Kammern von Uruguay genehmigten einstimmig die Friedensbedingungen mit den Insurgenten.

Congostaat. Die Congoregierung hat beschloßen, sofort den Adjutanten des Königs, den Major van Odele, nach dem Congo zu entsenden. Dieser Beschluß beweist, daß die Regierung den Ernst der Lage am Congo verkennt. Van Odele hat bereits zehn Jahre in Afrika gedient. Der „Mouv. geogr.“ meldet, daß Kommandant Dhanis, der Befehlshaber der ehemaligen Kilmaree, nach Europa heimkehrt. Kommandant Samolet aus der Vangalafation ist nach Rebeif am Nile abgegangen; er übernimmt den dortigen Oberbefehl an Stelle des Kommandanten Chaltin, der gegen die Meuterer marschiren soll. Das Blatt betont, daß die Meuterer ankraft, wie man erwartet hatte, nach

der Fallsstation zum arshiren, unerwartet nach Süden marschirt sind und englisches Gebiet betreten haben, und zwar das 1891 bis 1892 durch den Kapitän Lugard erforschte Land Torn. Dieser hatte drei Forts dafelbst errichtet: das Fort Eduard bei der Mündung des Hantsing's Kaganama an den Quellen des Flusses Wuputu, des westlichen Zuflusses des See's Nuisambo. Das zweite Fort Georg liegt bei dem Dorfe Kato, nahe bei dem Zusammenflusse des Abflusses des See's Nuisambo in den Albert-Eduard-See. Das dritte Fort Grant liegt ein wenig nach Osten. Unter dem Schutze dieser Forts haben sich mehrere protestantische und katholische Missionen in Tori niedergelassen. Die Menterer haben sowohl das Fort Eduard als auch das Fort Georg bei Kato angegriffen und dieses zerstört. Die bisherigen Berichte klären, wie der „Mouv. geogr.“ aussieht, die Sachlage noch nicht auf, sie erscheint als eine erste.

Madamamerika. Von den verwundeten Arbeitern, auf die bei Hazleton in Pennsylvanien geschossen worden ist, sind nummehr noch 23 ihren Wunden erlegen. Seitens der Arbeiter-Organisation werden im ganzen Lande Versammlungen abgehalten, um gegen das Vorgehen der Beamten des Sheriff's zu protestieren. In Shenandoah (Virginia) hielten 3000 Ungarn, Litauer und Polen unter dem Vorstz ihrer Geistlichen eine Versammlung ab und beschloßen, die Geldmittel für eine gerichtliche Verfolgung jener Beamten zu gewähren. Ausländische Arbeiter suchten mit 50 Frauen mit kleinen Kindern an der Spitze heute die Minenarbeiter in Pittsburg am Arbeiten zu verhindern, wurden aber von Beamten des Sheriff's angehalten. Es entstand ein heftiges Handgemenge, in dessen Verlauf die Beamten von den Frauen, die sich sehr leibhaftig gebekdeten, mit Knütteln geschlagen wurden. Vier Personen wurden verhaftet.

Deutschland.

Berlin, 15. Sept. Der Prinzessin Ludwig von Bayern ist der Luise-Orden vom Kaiser verliehen worden.

Der Großherzog von Hessen hat, wie die „Köln. Ztg.“ erzählt, dem Kaiser von Rußland auf der sogenannten „Mathildenhöhe“ eine große Fläche zur Verfügung gestellt, auf welcher der Kaiser auf eigene Kosten eine orthodoxe Kapelle zu bauen beabsichtigt, mit deren Bau im nächsten Frühjahr begonnen werden solle.

(Der Kanzler-Krisis) verbreitet ein Richterplatt, daß Fürst Hohenlohe sich thatsächlich mit der Absicht getragen hat, sein Amt niederzulegen, aber auf den Einfluß anderer Mitglieder der Regierung sich zu bewegen lassen, wenigstens bis zum Schlusse der Legislaturperiode des Reichstags zu bleiben. Auch die „Deutsche Tagesztg.“ hat gehört, daß der Minister v. Miquel den Reichstanzler dazu bestimmt habe, seine Rücktrittsabsicht vorläufig aufzugeben. Nach der „Schles. Ztg.“ kann aus dem Verbleiben des Fürsten nicht auf die Unwahrscheinlichkeit seines in Kürze bevorstehenden Rücktritts geschlossen werden. Das Organ der schlesischen Konservativen deutet offen auf Konflikts-Möglichkeiten hin. Will die Regierung fortan ein festes System befolgen, so werde sie dasselbe der parlamentarischen Opposition gegenüber nötigenfalls durch das Mittel der Auflösung vertheidigen müssen. Fürst Hohenlohe sei hochbetagt; er würde schon deswegen einen Kampf nicht auf sich nehmen, für den sich seine milde Natur ohnehin nicht eigne. — Also muß ein schneidiger Konflikts-Reichskanzler gesucht werden.

(Abtheile militärische Beförderungen und Versetzungen) haben nach Beendigung der diesjährigen Kaisermander stattgefunden. U. a. ist Generalmajor Frhr. von Gemmingen, Director des Militär-Deconomie-Departements im Kriegsministerium, zum Generalleutnant ernannt worden.

(Der Reichstag) soll nach einer Meldung der Münchener „Allg. Ztg.“ frühestens Ende November, vielleicht auch erst Anfang Dezember, einberufen werden.

(Das Reichspostamt) hat, wie der „Hamb. Corr.“ mittheilen kann, verfügt, daß Post-Sendungen, die auf der Rückseite den Abdruck eines Firmenstempels mit Datumangabe tragen, fortan befördert werden sollen. Vor kurzem war von einem Hamburger Postkame ein Brief zurückgewiesen worden, weil der Absender auf der Rückseite des Datums angegeben hatte. Von der Oberpostdirection in Hamburg wurde die Zurückweisung gebilligt und die Oberpostdirection in Berlin hat erst vor wenigen Tagen auf eine an sie gerichtete Frage in gleichem Sinne geantwortet.

Von einer neuen Eisenbahne reform ist heute die Rede. Die preussische Staatsbahnverwaltung hat sich bekanntlich bisher demerzt, die

in Süddeutschland bestehende Einrichtung, wonach die Rückfahrkarten eine einheitliche Gültigkeitsdauer von zehn Tagen haben, für ihre Linien einzuführen. Wie dem „Braunschw. Ztbl.“ von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, soll man in Berlin jetzt geneigter sein, dieses Zugeständnis zu machen, um den vielen Petitionen um Befreiung der jetzigen Ungleichheit Genüge zu thun. Gleichzeitig sei aber auch in dieser Tariffrage ein Gegengewicht vorgesehen, nämlich die Wiederaufhebung der auf den preussischen Bahnen seit Jahren bestehenden unbedingten Zulassung der Rückfahrkarten für die Schnellzüge (?). Es können jetzt bekanntlich die Rückfahrkarten, die nur das Aderthalsfache des Personenzuges kosten, ohne jede Nachzahlung von den Schnellzügen benutzt werden, ein Zugeständnis, daß allmählich zu einer Ueberfüllung der Schnellzüge auf den frequenteren Linien geführt hat, während gleichzeitig die Personenzüge nur noch in der vierten Wagenklasse rehten. In der dritten und zweiten Wagenklasse der Personenzüge fahren fast nur solche Passagiere, die von Nichtschnellzugstationen kommen oder nach solchen reisen. Angeblich ist, entsprechend der Praxis auf den süddeutschen Bahnen, die Vorschrift der Lösung je einer Zuschlagkarte für Hin- und Rückfahrt in Aussicht genommen, welche klaren indessen nur einen halben Premit pro Kilometer kosten sollen, so daß dann bei ausschließlicher Benutzung der Schnellzüge auf Rückfahrkarten für diese lediglich der anderthalbfache Schnellzugpreis zu erlegen ist. Mit diesen Maßnahmen würde nicht allein der durch die verlängerte Gültigkeitsdauer bedingte Unfall gedeckt, sondern noch eine auf mindestens eine Million Mark zu schätzende Jahresmehrerinnahme erzielt werden. — Hiernach würde die „Reform“ schließlich nur auf eine Vertheuerung der Fahrgelegenheit bzw. Erhöhung des Verkehrs hinauskommen. Wenn angeführt wird, daß bei den Personenzügen nur noch die vierte Wagenklasse reht, so sollte man doch daraus lernen, daß eine Herabsetzung der Tarife geboten ist.

Der Entwurf eines Reichsgesetzes über das Versicherungswesen soll nach einer Mittheilung der „Hamburger Völk.-Halle“ an die Handelstammern zur Begutachtung versandt werden. Der Entwurf soll ausführlich nur die Lebensversicherungs-Gesellschaften, und zwar in ziemlich brenntatistischer Weise, behandeln. In Berlin ist, wie die „Nat.-Ztg.“ dazu bemerkt, weder in den leitenden Kreisen des Versicherungswesens, noch bei den Aeltesten der Kaufmannschaft etwas davon bekannt.

(Die in Menei verfügten Ausweisungen) russischer Juden soll, wie ein Bericht-erstatte mittheilt, auf Anordnung von höherer Stelle meistentheils wieder zurückgenommen worden sein.

(Von der Marine) Der Stapellauf des Panzerschiffes „Graf Friedrich der Große“ hat am Dienstag in Wilhelmshaven stattgefunden. Prinz Heinrich taufte das Schiff auf den Namen „Kaiser Wilhelm II.“

(Der Parteitag der Freisinnigen Volkspartei) in Nürnberg ist gestern nach dreitägigen Verhandlungen geschlossen worden. Auf demselben wurde zunächst ein umfangreicher Geschäftsbericht erstattet, dem ein Bericht über die Reichstags-sesssionen der Jahre 1893 bis 1897 folgte. Ferner wurde das vom Centralausschuß entworfene Programm für die nächsten Reichstagswahlen beraten und mit geringen Aenderungen angenommen. Hieran kam das von dem geschäftsführenden Ausschusse vorgeschlagene landwirtschaftliche Programm zur Besprechung. Dasselbe wurde mit Zulagen, betreffend die Pflüge des Waldes und die directe Wahl zu den Landwirtschaftstammern, einstimmig angenommen. Der Parteitag ging dann über zu dem Antrag Nr. 12 des geschäftsführenden Ausschusses, betreffend das Verhältnis zu anderen Parteien bei Reichstagswahlen. Der Antrag wurde nach lebhafter Debatte einstimmig angenommen unter Ausnahme einzelner Aänderungen zur größeren Klarstellung der vorgeschlagenen Grundsätze. Schließlich kam eine Resolution zur Empfehlung des schiedsrichterlichen Verfahrens bei internationalen Verträgen zur Annahme. Damit war die Tagesordnung erledigt. Nach warmen Schlussworten des Vorsitzenden Schmidt-Eberfeld, unter lebhafter Zustimmung seiffellte, daß der ausgezeichnete Verlauf des Parteitages zu den besten Hoffnungen berechtigt, wurden die Verhandlungen nachmittags 4 Uhr geschlossen.

(Aus dem Sozialistenlager.) Für die sozialdemokratische Maifeier ist die Begeisterung unter den Parteigenossen im Schwinden. In einer sozialdemokratischen Volksversammlung in Hamburg wurde sogar folgender Antrag fast einstimmig angenommen: „Der Parteitag möge aus istischen Gründen beschließen, die Forderung einer allgemeinen Arbeitsruhe am 1. Mai fallen zu lassen. Die Maifeier findet nur in

den Abendstunden, nach vollbrachtem Tagewerk statt.“ — Es wird wohl nicht mehr lange dauern, bis von der Feier überhaupt Abstand genommen wird. — In Elbing haben die Sozialdemokraten in einer Versammlung ihren bisherigen Führer Fischmann und dessen Genossen Hank aus der Partei ausgeschlossen. Fischmann soll am 22. März d. J. sich an der Illumination zur Centenarfeier betheiligte, bei Stellenvermittlung bis 20 Mart Honorar gefordert und auch der Polizei Angeberdienste geleistet haben.

(Ein Berliner sozialdemokratischer Parteitag) beschloß auf Antrag Stadthagens, die Aufhebung des Kölner Beschlusses, der die Wahlenthaltung zur Pflicht macht, beim Hamburger Parteitag zu beantragen. Ferner soll vorgeschlagen werden, nur solchen Candidaten bürgerlicher Parteien bei den Landtagswahlen, an denen sich die Sozialdemokratie als Partei betheiligte, die Stimme zu geben, die eintreten für 1) Einführung des allgemeinen gleichen directen gemeinen Wahlrechts auch für den Landtag, 2) für Befreiung aller partikularrrechtlichen, die freie Ausübung des Vereins- und Versammlungs- und Coalitionsrechtes beschränkenden Bestimmungen, 3) für Befreiung der Gesindeordnung und ähnlicher Ausnahmestimmungen gegen ländliche Arbeiter.

Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 13. Sept. Risse und Kälte kann der Weinstock nicht vertragen, und deshalb wird bei der jetzigen wochenlangen Ungunst der Witterungsverhältnisse von der heurigen Weisernte wenig zu hoffen sein, falls nicht sofort und dauernd warmes und trockenes Wetter noch nachhilft. Während sonst um diese Zeit vollreife Trauben strotzen, sind hier die Trauben, ist der ohnehin nicht reichliche Anhang noch sehr im Rückstande mit der Reife. Der Monat August, der den Wein „fochen“ soll, hat diesmal an den Trauben durch Risse und Kälte bedauerlich gefehelt.

† Ziegenrück, 10. Sept. Ueber das Vermögen des Herrn Reinhold Schicht, Besitzer des Luftkurortes Walsburg und der Walsburger Mühlenwerke, ist heute Concurß eröffnet worden.

† Aus Sachsen, 11. Sept. Bei Delnsitz i. G. ereignete sich gestern Nachmittag ein unglückliches Unglück in der Nähe des „Kaiserpfades“. Zwei Angehörige des Holzhandlers Sitz in Eichtenstein passirten mit einem leeren Geschirte den Bahndürrgang an der Goldendorfer Straße und zwar in dem Augenblicke, als sich ein Zug der sogenannten „Hage“ näherte. In der Nacht, das Geschirte noch vor dem Zuge über die Schienen zu bringen, trieb der Leiter die Pferde an, doch kamen nur diese hinüber, während der Wagen vom Zuge erfasst und zertrümmert wurde. Leider wurden dabei die beiden Insassen so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

† Von der Wethan, 13. Sept. Infolge der seuchigen Witterung beginnen hier wie im vorigen Jahre Kartoffeln und andere Feldfrüchte bereits zu faulen. Die Grummeternte, die überall begonnen hat, ist durch die regnerische Witterung stark beeinträchtigt. Auch die Trauben, die in diesem Jahre außerordentlich früh zu reifen begonnen, leiden durch die fortwährenden Regenfälle. Unter den Weinstorten waren es vorzugsweise „Blut Edel“ und „früher Reipziger“, die zu Marti gebracht wurden.

Aus dem städtischen Verwaltungsbericht für 1896/97.

Bevölkerung. Am 2. Dezember 1895 zählte die Stadt Merseburg eine orkanweise Bevölkerung von 18 827 Personen, einschließlich 443 Militärpersonen. Davon gehörten 18 284 Personen dem evangelischen Bekenntnis an, 514 dem katholischen und 8 einem anderen christlichen Bekenntnis; 20 Personen waren jüdischer Religion, und 1 Person hatte kein bestimmtes Bekenntnis.

Standesamt. Im Jahre 1896 sind in die Standesregister eingetragen 658 Geburtsfälle (gegen 679 im Vorjahre), 141 Ehegattenschließungen (gegen 136 im Vorjahre) und 437 Sterbefälle einsch. 26 Todgeburt (gegen 400 im Vorjahre). Unter den Geburten waren 66 außerhehliche, unter den Ehegattenschließungen 9 gemischt-konfessionelle.

Bauwesen und Baupolizei. Bauconsens wurden erteilt: 13 für neue Wohnhäuser, 5 für Anbauten an Wohnhäusern, 24 für Aus- und Umbauten, 6 für Schornsteinbauten, 8 für Loden-einrichtungen, 30 für Ställe, Waschküchen, Schuppen, Aborte, Absegruben u. dgl., 8 für Einrichtungs-, 3 für Gewächshäuser, 1 für ein Eisbad, 3 für Aufbau eines Stockwerks, 2 für Anbauten an Fabrikgebäude, 1 für einen Aufbau auf einem Fabrikgebäude, 1 für einen Balkon, 1 für Vertheilung in Mäuerkammer, 3 für Veranden, 1 für ein Comtoir-

1 für eine Muffelkalle, 1 für ein Kesselhaus, 2 für Erhöhung zweier Fabrikrohrkamine, 1 für Aufzucht einer Ufermauer. — Die Unterhaltungskosten für die gesamten städtischen Gebäude beliefen sich auf 4666,98 Mark.

Feuerversicherung und Feuerlöschwesen.
Das Immobilien-Ragerbuch der Provinzial-Städte-Feuer-Societät für die Provinz Sachsen schloß Ende 1896 bez. der Stadt Merseburg mit einer Versicherungssumme von 22 572 860 Mk., das Mobilien-Ragerbuch mit einer solchen von 8 590 790 Mk. ab, gegen 21 796 920 Mk. bzw. 7 970 950 Mark im Vorjahre. — Zum städtischen Feuerlöschdienst sind für die Periode vom 1. Juli 1896 bis dahin 1899 152 Pflichtige beordert, von denen indessen infolge Reclamation 98 ausgeschieden. Von den alsdann verbliebenen 54 Pflichtigen haben sich 13 durch Zahlung von zusammen 105 Mk. vom Feuerlöschdienst losgetauft. Die freiwilligen Feuerwehre zählte am Jahreschlusse 54 Mitglieder in der Turner-Compagnie, 41 in der Wionter-Compagnie und 65 Mitglieder der Blauden'schen Feuerwehre, zusammen also 160 Mitglieder. Außerdem gehören zur Blauden'schen Feuerwehre noch 70 Ordnungsmannschaften. — Für Feuerlöschzwecke sind im Jahre 1898/97 aus den Staatsmitteln veranschlagt 823,71 Mk. Aus Veranlassung des Brandes in der Königsmühle hatte die Provinzial-Städte-Feuer-Societät „in Anerkennung der schnellen und erfolgreichen Löschlösche der hiesigen Feuerwehren“ eine Prämie von 300 Mk. behufs Verwendung im Interesse des städtischen Löschwesens überwiesen. Von diesem Betrage sind 150 Mk. der freiwilligen Feuerwehre behufs vermehrter Beschaffung der Feuerwehrräte gezahlt und für die übrigen 150 Mk. sind Mäntel für die Brandmeister und den stellvertretenden Branddirector beschafft. Um zu erwirken, daß die Blauden'sche Fabrikfeuerwehre auch von einem bei Nacht ausbrechenden Brande sofort Kenntniß erhält und dadurch in die Lage versetzt wird, in kürzester Frist zur Brandstelle abzurücken, wurde eine telephonische Nachrichtenverbindung zwischen der Blauden'schen Fabrik

und der Polizeiwache hergestellt, deren Kosten sich auf 3 16 Mk. beliefen. Die Provinzial-Städte-Feuer-Societät bewilligte dazu einen Beitrag von 100 Mk. Der Bestand der Feuerwehrcasse betrug am Ende des Rechnungsjahres 7 977,04 Mk., nämlich 440,09 Mk. mehr als im Vorjahre.

Straßen- und Verbindungswesen. Für Neupflasterungen und für die Unterhaltung des Straßenpflasters sind ausgegeben insgesamt 326 227,71 Mark. Die Kosten für Herstellung von Bürgersteigen und Entwässerungsanlagen vor Neubauten in neuen Straßen, zu denen die Anbauer die ortstatutarischen Beiträge gezahlt haben, beliefen sich auf 949,75 Mk. Neue ortstatutarische Pflasterkostenbeiträge sind zusammen 529,20 Mk. eingezahlt und bis zur Verwendung beim Straßenbaufonds belegt. — Die Gesamtkosten für die im vorigen Jahre ausgeführte Pflasterung und Kanalisirung der Halleischen Straße (vom Gothardtshofe bis zum Eisenbahnübergang) haben 29 808,62 Mk. betragen. — Zur Unterhaltung der Brücken, Durchlässe und Kanäle waren 34,63 Mk. und zur Unterhaltung der ungeschützten Straßen und Plätze 1 050,43 Mark erforderlich. Für Arbeiten in der Kiesgrube sind 3 806,15 Mark für geometrische Arbeiten 18 Mark ausgegeben. — Zur Durchführung des Bebauungsplanes übergebenen der Stadtgemeinde der Instrumentenmacher Zwanziger vom Grundstück kleine Ritterstraße Nr. 2 1 ar 53 qm für 685,5 Mk. (45 Mk. pro qm), der Kantier Morgenroth von seinem Grundstück an Verbindungswege zwischen dem Bahnhof und der Halleischen Straße 38 qm unentgeltlich, der Bauunternehmer Fr. Hirschfeld von seinem Grundstück Halterstraße Nr. 12 an der Dampfpromenade 2 ar 23 qm, wogegen ihm 1 ar 71 qm vom Rathsal überlassen wurden, endlich die Erbin der Wittve Schatz geb. Kästner das Hausgrundstück Brauhausstraße 8a für 6000 Mk. Dies letztgenannte Grundstück ist vorläufig noch vermietet. Ferner wurden, von dem Bau von Wohnhäusern in der durch den Bebauungsplan festgestellten Fluchtlinie an Stelle

der Scheunen in der Karlstraße zu ermöglichen, von dem der Stadtgemeinde gehörigen, hinter den Scheunen belegenen ehemals Schärer'schen Ackerplan an der Wilhelmstraße an den Bauunternehmer S. Gärtner 7 ar 36 qm für 6566 Mk. und an den Fleischermeister R. Beyer 2 ar 16 qm für 1728 Mk., von dem Terrain der Karl- und Wilhelmstraße an den Bauunternehmer Gärtner 29 qm für 238 Mk. und von dem Terrain der Karlstraße an den Fleischermeister Beyer 31 qm für 248 Mk. verkauft. Dagegen mußte die Stadtgemeinde von dem dem Bauunternehmer Gärtner gehörigen Scheunengrundstück an der Ecke der Karl- und Wilhelmstraße 25 qm für 250 Mk. zur StraÙe erwerben. — Die Eisenbahnstrecke Merseburg-Lauchstädt-Schaffstädt wurde am 1. September 1896 für den Güterverkehr von Schaffstädt nach Merseburg und am 1. October 1896 für den allgemeinen Verkehr eröffnet. Die Ergebnisse der definitiven Vermessung haben wir seither nur für die Gemarkung Bindorf erhalten. Die Stadtgemeinde Lauchstädt, die ursprünglich 20 000 Mk. Beitrag zum Eisenbahnbau in Aussicht gestellt hatte, zahlte nur 15 000 Mk., weil sie genöthigt war, eine neue Straße nach dem Bahnhofs anzulegen, wofür sie der Stadtgemeinde Merseburg 5000 Mk. kürzte. Von der Gemeinde Knapendorf erhielten wir die 1000 Mk., die sie für den Fall bewilligt hatte, daß eine Galtstelle in nächster Nähe des Dorfes eingerichtet würde. Die Ausgaben der Grunderwerbescasse für die Eisenbahn Merseburg-Lauchstädt betragen bis zum 31. März 1897 insgesamt, indessen abzüglich der Einnahmen, 98 435 Mk. 81 Pf., die Einnahmen (aus den angekauften Grundstücken) im Jahre 1896/97 1570 Mk. 80 Pf.

Bermischtes.

* (Die Leiche des Verunglückten Leutnants z. S. v. Hahnke) ist am Dienstag Nachmittag auf dem Garnisonkirchhof in der Halenheide mit militärischen Ehren beigesetzt worden. Zahlreiche Offiziere des Regens und der Marine wohnten der Feier bei. Zum Auftrage des Kaisers erschien der Flageladjutant Major Frhr. v. Berg mit einem Blumenarrangement.

Anzeigen.
Für diesen Theil übernimmt die Redaction kein Verhältniß gegenüber dem Verantwortlichen.

Amtesliches.
Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß die Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October d. J. in Kraft tretenden Kreisfeuer-Ordnung für die hiesige Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, Anzeigen und Berichten in der Druckerei des Herrn Buchdruckereibesitzer M. Schner, Delugraben Nr. 5, zu haben sind.
Merseburg, den 14. September 1897.
Kämmerer-Kasse.

Nachlaß-Auction.
Donnerstag den 16. d. M., von nachmittags 3 Uhr an, werde ich Poststraße Nr. 2 die nachgelassenen Gegenstände des Zimmermanns Ferd. Franke, als:
2 Sophas, 2 Kommoden, 1 Bettstelle, Federbetten, 1 Kleider- und 1 Küchenschrank und andere Schränke, Tische, Stühle, 2 Pulle, eine große Partie Geschirre, Wäsche, auch getragene Kleidungsstücke und dergl. mehr,
ferner von 5 Uhr an:
das gesamte Zimmermanns-Handwerkzeug incl. Hobelbank
öffentlich meistbietend versteigern.
Merseburg, den 9. September 1897.
Fried. M. Kunth.

Wegungshalber billig zu verkaufen:
1 Kleiderschrank,
1 Kinderbett,
1 Kinderschlitten,
1 Biffo,
1 Nähmaschine,
1 Drehbank mit Werkzeug,
1 Dampfmaschine.
Unteraltenburg 24.

Hausverkauf.
Ein Hausgrundstück, herrschaftlich eingerichtet, mit schönem Garten, Mitte der Stadt gelegen, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Weitere Auskunft ertheilt
Gebr. Hirschfeld,
Baugeschäft.

Auction.
Donnerstag den 16. Septbr., Nachm. 2 Uhr, sollen Auktionslos 10 verschiedene Viehhaltungsgegenstände, als:
ein guter Handwagen, 1 Corre, Leitern, Stangen, ein eiserner Ofen, Ketten, ein Schranz, dieriges Mauerer-Handwerkzeug und verschiedenes Andere
öffentlich von dem Veräußerer verkauft werden.

Von heute ab steht wieder ein großer Transport hochtragender u. frischmelkender Kühe und Kalben bei uns zum Verkauf.
Gustav Daniels & Co.
Weißensfeld (Saale).

Speisekartoffeln
wohlgeschmeckend und reichlich lieferer regelmäßig.
Ed. Klausz.

Gerstenstroh
(Flegeternd) ist zu verkaufen Saalkr. 7.
Schöne süße Weintrauben sind billig zu verkaufen
Unteraltenburg 61.

Grummet
im Einzelnen oder Ganzen verpacket
Rittergut Lössen.

Eine gebrauchte Schrotmühle
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein erhaltener Sopha
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Das seit 29 Jahren von Herrn Feuerbach'sohnemann besetzte Haus ist sofort zu vermieten
Gothardtstraße 31.

Für eine möblierte Wohnung, bestehend aus Wohn- mit Schlafzimmern, wird noch ein Herr zum Mitbewohnen derselben gesucht.
Weißensfelder Straße 211.

Zwei anständige Schlafkammern
zu vermieten
Wälzerstraße 10.

Möblierte Wohnung
zu vermieten
Schmalestr. 27 II.

Eine Wohnung von acht Zimmern mit Zubehör ebent. in 2 Etagen wird zum 1. October oder später gesucht. Anerbieten
Dom 14 part.

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, parterre ober 1. Etage, in der Mitte der Stadt per 1. April zu mieten gesucht. Off. unter B 100 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ent möbliertes Zimmer
zu vermieten
Lindenstraße 14, part.

Wohnungsgesuch.
Eine Familienwohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, wird sofort, bezw. zum 1. April 1898 gesucht. Gef. Offerten werden mit Angabe des Preises unter R S in der Exp. d. Bl. entgegen genommen.

Möbl. Zimmer gesucht. Offert.
Angehör für 1. Oct. zu mieten gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt
an der Stadtkirche 2.

Eine Dame sucht Wohnung von 1 oder 2 Stuben, Kammer und Küche zum 1. April 1898. Offerten unter II B in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Schornstein-Aufsätze
aus verzinkt Eisenblech, bei jeder Windrichtung und bei jeder Windstärke sicher jede Rauchplage beseitigend, empfiehlt
Ed. Klausz.

Wäsche zum Dürken
wird angenommen
Schmalestrasse 27 II.

Ein Versuch beweist
das echte Liebig'sche Back-Pulver u. Back-Mehl seinen ersten Standpunkt seit 25 Jahren behauptet. Man ist nur auf den Namen „Liebig“ u. die Schutzmarke. Zu haben in allen besseren Geschäften u. Meine & Liebig, Hannover.

Pa. Magdeburger Sauerbobl
empfehlung und empfiehlt billigst
Jullus Trommer.

Dr. Oetker's
Badpulver
à 10 Pf. giebt feinste Kuchen und Köstche.
Rezepte gratis.
Paul Näther.



Empfehle mich den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend bei bevorstehenden Umzügen zum

Transport von Möbeln
nach allen Orten des In- und Auslandes per Eisenbahn ohne Umladen in der Regel entprechenden Möbelwagen.

Karl Ulrich jun.
Lauchstädter Str. 17

Sieben ersehen:
Saale-Kalender
für das Jahr 1898.
Preis 40 Pfennig.

Zu beziehen durch alle Buch- und Papierhandlungen, sowie vom Verleger Gottfr. Pätz, Naumburg a. S.

Gustav Engel's
Fahrräder

sind und bleiben die allerbesten, sind keine nachträgliche Reparaturen, empfehlen sich selbst in Folge ihrer Solidität und ihres leichten Laufes.

Wer ein wirklich dauerhaftes Touren-Fahrrad bei mäßigem Preise und bester Garantie sich zulegen will, der bemühe sich bitte nach

weisse Mauer 7.
Gustav Engel,
Mechaniker.
Reparatur- und
Fahrrad-Reparatur-Werkstatt.

Halle a. S.

49. Gr. Ulrichstr. 49.

Spezialhaus für Damen-Confection, Knaben- und Mädchen-Kleidung

Geschw. Loewendahl.

Schöne Neuheiten für Herbst und Winter.

Wir führen nur geprüft solide Waaren und verkaufen zu denkbar billigsten, aber festen Preisen.

Die Schuhbesohl-Anstalt
Delgrube **E. Mendo**, Delgrube
13.
liefert Herrensohlen u. Absätze 2,25 M.,
Damensohlen mit Absätzen 1,60 M.,
für Kinder bedeutend billiger aus nur
gutem Kernleder.
Auf Wunsch kann sofort darauf ge-
wartet werden.

Prima imprägnirte
Sicherheits-Zündhölzer
1 Paket - 10 Schachteln nur 10 Pf.
Diese Hölzer glühen nicht nach und die
verloste Wafte fällt nicht ab. Mit Sonder-
etikett, Allenverkauf für Werseburg bei
Fr. Franz Herrfurth
H. Ritterstraße 3.

Robert Heyne's
Kinder-Nährzwieback
ist losz zu haben **Schmalestrasse 14,**
in Ditten à 15 u. à 30 Pf.
in der **Neumarkt-Drogerie.**

Ia. blauen Cypervitriol
(Kupfervitriol)
zum Weizenfäulen
in der Drogen- u. Farbenhdlg.
von **Oscar Lohorl,**
Burgstraße 16.

Va. Sauerkohl
in bekannter Qualität empfiehlt
A. Spelser.
Frische Sülze,
frisches Roastbeef,
Spec-Büchlinge und Sprotten,
Magdeburger Sauerkohl,
ital. Weintrauben
empfehlen
C. L. Zimmermann.

Ginmachgläser
verkauft jetzt zu herabgesetzten Preisen. Alle
Größen am Lager.

August Perl,
Entenplan 2.

Fr. Th. Stephan.
Empfang frische Sendung:
feinste ital. Pflirsichen,
feinste Alseno-Tafeltrauben,
allerfeinste Tafelbirnen,
echte Frankfurter Würstchen,
Kieler-Fettbücklinge,
Flensburger Spickaal,
imit. Makrelen (seine Delicatsse).

Der neue Lehrgang in der
Arends'schen
Stenographie
beginnt am
Mittwoch den 22. September cr.,
abends 8 Uhr,
im „**Tivoli**“.
Gest. Anmeldungen hierzu werden
bei Herrn **A. Kistorz, Weisen-**
feser Straße 2, sowie bei Beginn
des Unterrichts erbeten.
Der Vorstand
des Arends'schen Stenographen-
Vereins.



Adolf Schäfer,
Merseburg.
Anfertigung u. Lager
feiner Herren-Wäsche.
Spezialität
Oberhemden, Uniform-
hemden, Nachthemden,
Kragen, Manschetten.

Evangelisch-luth. Hilfsverein
im Kreise Merseburg

Die geehrten Mitglieder werden auf
Donnerstag den 16. d. M., abends 7
Uhr, zur

Generalversammlung
in die „**Reichstroe**“ zu Merseburg
ergebenst eingeladen.

Am denselben Abend findet im großen
Saal desselben Lokals um 7 Uhr eine

öffentliche Versammlung
(Familienabend) statt, für welche der Vereins-
geistliche Pastor S im Saal einen
Vortrag gehalten hat, und zu welcher alle
Vereinsmitglieder, wie alle sonstigen Freunde
und Freundinnen unserer Sache freundlichst ein-
geladen werden.

Döflau und Niederbarna,
den 7. September 1897.
Der Vorstand des **Kreisvereins**
Der Vorstand des **Provinzialvereins**
Graf Hohenthal. Städte, Espernit.

Männerversammlung
Dienstag den 21. September cr., abends
8 Uhr, im „**Tivoli**“.

Die Unterzeichneten beabsichtigen in der
stiefsten gewerkschaften

Fortbildungsschule
eine religiöse Unterweisung in Form von
Vorträgen mit Genehmigung des Curatoriums
einzuführen.

Dazu ist es nötig, den obligatorischen
Unterricht statt von 8-10 Uhr abends,
von 7-9 Uhr abzuhalten, damit sich die
Vorträge anschließen können.

Die Herren Meister, Arbeitgeber, Väter u.
würden also die Beschlüsse zweimal in der
Woche eine Stunde früher als bisher ent-
lassen müssen.

Daher laden wir alle in Frage kommenden
Meister, Arbeitgeber, Väter etc. zu einer Be-
sprechung dieser Angelegenheit ein, welche
Herr Superintendent Martinus mit einem
Vortrage über:

„Die sittlich-religiöse Weiter-
bildung der heranwachsenden
Jugend in Fortbildungsschulen“

einsetzen wird.
Auch sonstige Freunde der Fortbildungs-
schule sind willkommen.

Merseburg, den 15. September 1897.
Martinus, Wirtham, Zechner, Werthe,
Delius, Schollmacker, Wlas, Zhal.

2 Schuhmachergesellen
sucht
Joh. August,
Meihsan, Leipziger Str. 76.

Ein Mann
zu einem Dänen-Gesähr, für dauernde
Winterarbeit, kann jederb. placirt werden
Unterzahlungs 43.

Herrenwäsche,
4 Oberhemden, 4 Nachthemden, kann
zum Waschen, Bügeln und Ausbessern morgens
vor 8, mittags zwischen 2 und 3, oder abends
nach 6 Uhr abgeholt werden

Annenstraße 10, unten rechts.
Am Dienstag auf diesem Bahnhofe eine
silberne Broche (schöne Schließkante,
Größe eines Zündmaschinen) verloren.
Bitte dieselbe gegen Belohnung abzugeben in
der Exped. d. Bl.

Dazu eine Beilage.

Zu den billigsten Zeitungen
die 2 mal täglich
12 mal wöchentlich erscheinen
gehört die freisinnige
Berliner Zeitung
mit den Beilagen
Deutsches Heim und Gerichtslande.
Für **3 Mark** vierteljährlich
bei allen Postanstalten zu abonniren.
Die Abend-Ausgabe wird fast in allen Orten mit der
ersten Morgenpost ausgegeben.
Die „**Berliner Zeitung**“ ist entschieden freisinnig, scharf nach allen
Seiten und unermüdetlich im Kampfe gegen das
Junkerthum.
Anfangs October beginnt der großangelegte, spannende Roman von
Reinhold Dermann: Fremde Welten.
Berlin SW. 12.

Carl Krahmer
empfehlen sein mit sämtlichen
Neuheiten der Saison
reichhaltig sortirtes Lager von
Herbst- und Winter-Stoffen
in verschiedenen Preislagen zur
Anfertigung seiner Herren-Garderobe nach Maß.

Englische Anthracit-Kohle und
Westfälische Anthracit-Kohle
treffen nun wieder ein und bitte, gest. Bestellungen mir recht
bald gütigst ertheilen zu wollen.
Ed. Klauss.

Landwirtschaftliches.

Die russischen Grenzschritten lauten weiterhin wenig erfreulich. Fast das ganze europäische Russland hat die Winterfröhen wegen anhaltender Dürre nicht bestellen können. In Sibirien sind die Saaten wohl bestellt worden, aber sie sind wegen der Dürre nicht aufgegangen. Also ist für das nächste Jahr fast für das ganze Russland keine Ernte in Wintergetreide zu erwarten. Die administrativen Kreise machen sich hinsichtlich der Verpflegung der Bevölkerung mehr Sorge für das künftige als für das gegenwärtige Jahr, da die Regierung wahrscheinlich wenigstens bis zum Herbst 1898 Vorkorn für 17 Gouvernements wird beschaffen müssen. Nach Meldungen russischer Blätter soll die russische Regierung, um der künstlichen Steigerung der Weizenpreise zu steuern, beschließen haben, eine Anzahl von großen Mühlen in Nacht zu nehmen und das Mehl zu ermäßigten Preisen zu verkaufen. Zur kanadischen Zollpolitik veröffentlicht der „Toronto Globe“, ein dem Premierminister von Kanada, Laurier, nahestehendes Blatt, folgende Ankündigung: Wir gedenken diejenigen, die uns gut behandelt haben, ebenfalls gut zu behandeln, und der Zolltarif soll, wenn seine Wirkung zeigt, daß er unsere Absicht, die britische Einfuhr zu begünstigen, nicht genügend zur Geltung bringt, abgeändert werden.

Die Getreideernte Frankreichs wird, wie im französischen Ministerrat der Ministerpräsident Meline mitteilte, auf 88 558 890 Hectoliter bei einer Anbaufläche von 6544 850 Hectar geschätzt gegen 119 742 416 Hectoliter auf 6 870 352 Hectar im Jahre 1896.

Provinz und Umgegend.

Halle, 14. Sept. Der Schneidemeister und Stadivordnekte Albrecht, einer der hiesigen sozialdemokratischen Führer und Wanderredner, wurde wegen Beleidigung der hiesigen Staatsanwaltschaft auf 60 Mk. Geldbuße verurteilt. A. hatte in einer sozialdemokratischen Versammlung die Staatsanwaltschaft der Parteilichkeit geziehen. — Unser heutiger Viehmarkt war von Pferden und Schweinen gut besetzt. Das Geschäft in Pferden war nicht so bedeutend, dagegen das in Schweinen flott, trotz der hohen Preise. Korchschweine kosteten 9—10 Mk., Ferkel 18—20 Mk., Käufer 40—45 Mk. pro Stück. Der Jahrmarkt wies eine große Menge Kram, Spiel und Schaubuden aller Art auf, der Personenverkehr auf demselben war die Tage her, trotz der mißlichen Witterung ein äußerst reger.

Halle, 14. Sept. Die schon so oft gerügte Unsitte, Stock oder Schirm wogerecht unterm Arme zu tragen, führte gestern Abend im Odränge auf hiesigem Marktplatz einen bedauerlichen Unfall herbei, indem der Musikerehrung Mar Wolter einen heftigen Stoß vom Stocke seines Vordermanns gegen ein Brillenglas erhielt. Letzteres zerplitterte, und W. wurde am rechten Auge erheblich verletzt.

Halle, 14. Sept. Der Steindrucker Max Dentsch von hier hatte sich mit seiner Braut entweicht. Das nahm sich der junge Mensch so zu Herzen, daß er sich die Nacht, nach seiner Heimkehr vom Jahrmarkt, in seiner Schlafkammer erhängte. Beim Beschlagen eines Pferdes erhielt ein Schmiedelehrling im nahen Kochau von demselben einen solch heftigen Schlag gegen die Brust, daß er besinnungslos zusammenbrach. Schwer verletzt brachte man den Bedauernswerten nach der hiesigen Klinik.

Weißenfels, 14. Sept. In vergangener Nacht brannte es in der Hoffmannschen Schufabrik in der Alten Leipzigerstraße. Der Inhaber der Fabrik gerieth vor einigen Monaten in Zahlungsschwierigkeiten und setzte sich mit seinen Gläubigern so, daß er 20 Proz. der Forderungen begleichen wollte. Seinem Verpfänden konnte er jedoch nicht nachkommen, und so wurde er zum Wechselrichter. Dieses Verzeichnisses halber sollte er heute verhaftet werden. Der wirtschaftliche Ruin stand für ihn vor der Thür, da für den 16. Sept. und 1. November auch die Zwangsversteigerung seines Inventars und Grundstücks angezeigt worden war. Alle diese Umstände haben ihn dazu bewogen, in vergangener Nacht Hand an sich zu legen. Da eine Kugel ihren Zweck verfehlte, so erhängte er sich im zweiten Stockwerke seines Hauses. Vor dem Selbstmord faßte er noch den Plan, sein Haus in Flammen aufgehen zu lassen. An verschobenen Balken der Fabrikräume waren Benzinhäufchen aufgestellt und mit Petroleum getränkte Papiermassen waren an 8 Stellen angezündet, um den Brand in kurzer Zeit anzubreiten. Die Bedorvräthe ließen

kommen, so daß die herbeigerufte Feuerwehr den Brand löschen und auf seinen Heerd beschränken konnte.

Erfurt, 14. Sept. In der Gemeinde Urbich des Landkreises Erfurt ist nach der Hall. Ztg. die Schweinepest festgestellt worden. Das Schwein, an dem der Thierarzt die Seuche konstatierte, hatte der Viehhändler M. verkauft. Vor kurzer Zeit war schon ein von demselben Viehhändler in dem gleichen Orte verkauftes Schwein plötzlich verendet, damals aber der Thierarzt nicht zu Rathe gezogen worden.

Eilenburg, 14. Sept. In einem Renzcontre, bei welchem das Messer und der Knüttel seitens der Angreifenden eine Rolle spielten, kam es der „S.-Ztg.“ zufolge auf dem Ackergrundstücke des Gutsbesizers Sperling in Wölpern. Hr. Sperling, dessen Kartoffelfeld fortwährend von Dieben heimgesucht wurde, ertappte einige Frauen auf frischer That und wollte sie vom Felde vertreiben. Da stürzten die in der Nähe weilenden Chemänner auf ihn und bearbeiteten ihn mit Messer und Knüttel so, daß er schwere Verletzungen im Gesicht davontrug. Vier der Angreifer wurden verhaftet.

Quedlinburg, 14. Sept. Ein Raubanfall bei hellem Tage ist heute hier begangen worden. Der Kauslist Günther, Kneuerweg hier wohnhaft, ging heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr in dem dicht an der Stadt liegenden Brühl, dem vielbesuchten städtischen Lustpark spazieren, als er plötzlich von einem Strolche überfallen wurde, der ihm die goldene Uhr im Wertige von 300 Mk. entriß. Die goldene Kette dem Ueberfallenen zu entwenden, gelang dem Strolche nicht, der sich nun schleunigst mit seinem Raube entfernte. Drei Personen, die der That verdächtig bezw. daran theilhaftig sein sollen, sind bereits verhaftet. (S.-Ztg.)

Mühlhausen, 13. September. Mit dem Pferde gestürzt ist heute Vormittag im Mandövergelände in der Nähe von Höngeba ein Kavallerier, der sich hierbei so erhebliche Verletzungen zuzog, so daß er mittels Tragbahre nach der Stadt geschafft werden mußte.

Harzgerode, 13. Sept. Ein frecher Gaunersreich ist dieser Tage in Tillerode verübt worden. In der Wohnung des Dekanons K. daselbst erschien ein unbekannter Mann, der sich als Gerichtsdienner aus Dessau ausgab, und forderte von dem anwesenden Besizer unter Vorzeigung eines Schriftstücks die Zahlung von ca. 300 Mk. Gerichtskosten, welche in einer gegen seinen Sohn anhängig gewesenem Strafsache entstanden seien. Der Fremde drohte, falls die Zahlung nicht erfolge, K. zu verhaften. K. sen. ließ sich herbei und zahlte dem Unbekannten die verlangte Summe aus. Von dem Schwindler fehlt bisher jede Spur.

Auerbach i. B., 13. Sept. Als in Stühengrün die Ehefrau Friederike Morgen beim Zubettgehen die Schirmplume von oben herab ausblafen wollte, explodirte die mit Petroleum gefüllte Ballon durch Zurückschlagen der Flamme. Die arme Frau erlitt hierbei am Leibe und an der Brust derartige schwere Brandwunden, daß sie nach großen Schmerzen starb.

Greiz, 12. Sept. Zur Vertilgung der Holzkäfer hat ein thüringischer Förster einen transportablen Hühnerstall anfertigen lassen. Die Hühner werden ins Freie gelassen und suchen mit Vorliebe die Käfer auf. Die Versuche haben gute Erfolge aufzuweisen.

Greiz, 13. Sept. Der 200jährige Geburtstag der Schlacht bei Jena, in welcher Graf Heinrich VI. Neuß ältere Linie mit größter persönlicher Tapferkeit eine sehr feste Stellung der Türken führte und schwere Verwundungen erlitt, an denen er am 21. October 1697 verstarb, ist dieser Tage festlich begangen worden. Am Morgen des Jubiläumstages ließ der Fürst in der städtischen Gruft in der Stadtkirche, in der Graf Heinrich VI. begraben liegt, einen Lorbeerkranz niederlegen, auch Vereine und Schulen widmeten Kränze. Abends fand die Aufführung des von Oberlehrer Lotter-Jeulendra verfassten Charakterbildes: „Feldmarschall Graf Heinrich VI. Neuß ä. L.“ statt. Ein historischer Festzug beschloß die Feier.

Localnachrichten.

Merseburg, den 16. September 1897.

Ueber die Unfallversicherung der bei Ausübung der Jagd beschäftigten Treiber seien folgende Mittheilungen gemacht. Nach den Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes tritt eine Versicherungsspflicht der Treiber überall da ein, wo die Jagd als landwirtschaftlicher Nebenbetrieb ausübt wird. Es ist hierbei gleich, ob die Jagd

von dem Eigentümer des landwirtschaftlichen Betriebes oder von einem Pächter desselben ausgeübt wird. Auch wenn der betreffende Eigentümer oder Pächter eines solchen Betriebes noch andere Arealstücke hinzugepachtet hat und zwar lediglich zur Ausübung der Jagd auf denselben, also auf diesen Stücken keine Landwirtschaft betreibt, so wird doch die Jagd auch auf diesem Gebiete als Theil eines landwirtschaftlichen Nebenbetriebes angesehen, und es tritt demgemäß in solchen Fällen die Versicherungsspflicht ein. Dagegen können Gärten des Jagdherrn nicht versichert werden, und die Treiber sind überall da von der Versicherungsspflicht ausgeschlossen, wo die Jagd von Personen erpachtet ist, die kein landwirtschaftliches Gewerbe betreiben. In der Nähe von größeren Städten ist die meistentheils der Fall sein. Wenn sich dann bei Ausübung der Jagd ein Unfall ereignet, so ist die Person, die den Unfall verschuldet hat, dem Betroffenen gegenüber entschädigungspflichtig. Werden übrigens bei solchen Jagden von dem Besizer des Jagdareals Treiber gestellt, z. B. zur Verfüggung des Ausritts des Wildes auf andere Landstücke u., so sind natürlich diese Treiber im Interesse des landwirtschaftlichen Betriebes thätig und sie sind gegen etwaige Unfälle, die ihnen auslösen sollten, versichert.

Die preussischen Forstbeamten dürfen jetzt während des Sommerhalbjahres im Dienste statt der vorchriftsmäßigen Walduniform eine als Litzwa aus graugrünem Wollstoff von der Farbe der Walduniform tragen.

Auf eine an das Kriegsministerium gerichtete Anfrage wegen der Verleihung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnismedaille an ehemalige Soldaten ist die Antwort erteilt worden, daß die Allerhöchsten Bestimmungen über Verleihung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnismedaille an die rechtmäßigen Inhaber der Kriegsdienstmedaille von 1864, des Erinnerungskreuzes von 1866 oder der Kriegsdienstmedaille von 1870/71 in kürzester Frist durch den Reichs- und Staatsanzeiger zur Veröffentlichung gelangen werden.

Eine in das Krankentassenwesen tiefe einschneidende Entscheidung ist vor kurzer Zeit vom Reichsgerichte gefällt worden, wonach Klomben für die Jahre künftig zu den von den Krankentassen zu gewährenden Heilmitteln zu rechnen sind. Während bisher seitens der Klaffen lediglich Zahnextraktionen und nur in einzelnen, sehr seltenen Fällen, wo eine Gefährdung der Gesundheit durch den Mangel an Zähnen zu befürchten war, ein theilweiser Zahneratz geleistet wurde, müssen d. Klaffen nunmehr die Kosten anstandslos tragen, d. wie die Entscheidung aussieht, die Erhaltung d. Zähne von großem Einflusse auf die Gesunderhaltung des menschlichen Organismus ist.

Gegen den Luxus in Wohnungswesen bringen die „Dtsch. Hausbesitzer-Ztg.“ und die „Grundbesitzer-Ztg.“ Artikel, die sich übereinstimmend gegen die übertriebenen Aufwendungen richten, die auch bei kleineren Wohnungen lediglich zur Erhöhung des Preises dienen und ohne Berücksichtigung d. eigentlichen Bestimmung der Wohnung und d. dafür zu erzielenden Preises gemacht werden. „Hochherrschastliche Wohnungen mit allem Comfort i. Neuzeit“, so lauten heute die meisten Vermietungsplakate an den Neubauten. Früher fand man d. artige Anpreisungen nur in den bevorzugten Stadtteilen, wo kapitalkräftige Miether die ihn gebotene Eleganz in der Wohnungsausstattung a. bezahlen können; heute aber hat sich der „Comf. der Neuzeit“ auf alle Stadttheile verbreitet und wo man einen Neubau sieht, kann man ziemlich sicher darauf rechnen, daß se. bei Wohnungen von zwei bis drei Zimmern kostspieligsten Mittel aufgewendet werden, den Wohnungen ein möglichst schönes Weiberg. Freilich erhöht sich mit dieser Ausschmückung die Höhe des Mietpreises, aber es hilft nichts, Müllers wollen hinter Lehmanns, die eine eleg. Wohnung innehaben, nicht zurückstehen, was manns können, können Schulzes erst recht! entlehnt denn in immer weiteren Kreisen die S. nach dem „Comfort“. Die „Hausbesitzer-Ztg.“ schildert anschaulich die sozialen Gefahren, die i. ungesunde Factor im Wachsen für weitere S. in sich birgt, und zeigt, wie nachtheilig er an gesammte Entwicklung des Wohnungswezens wirken muß. Es wird als die ideale Aufgabe Hausbesitzervereine bezeichnet, gegen den Luxu. Wohnungswezen mit all. seinen verberb. Folgen anzukämpfen, die Hausbesitzer selbst werden aufgefordert, wo es möglich ist, ein. billige Wohnungen zu bauen, wie sie die mit. und unteren Bevölkerungsklassen brauchen k. und namentlich in kleinen Städten die meh.

mehr überhand nehmende Ausführung von Mietzpaläften zu vermeiden, die ihre Besitzer zwingen, einen Mietvertrag herauszuwirken, der beim geringsten Mißgange der wirtschaftlichen Verhältnisse eine Unmöglichkeit wird.

** Kartenbriefe der kaiserlichen Post sollen, wie verlautet, zum Preise von 10 Pfg. vom 1. November an zum Verkauf an das Publikum gelangen.

** Die Jagd auf Hasen ist gestern eröffnet worden. Wie alljährlich, so findet man auch diesmal wieder anlässlich dieses für unsere Nimrode so wichtigen Tages interessante Schilderungen, in welchen der arme Lampe debattiert wird, daß sein bisfertiges so behagliches und beschauliches Dasein ein Ende mit Schrecken nimmt. Diese Schilderungen sind nicht ganz zutreffend, denn der arme Felbhase hat auch während der Schonzeit eine Anzahl von furchtbaren Feinden, denen gegenüber die große Anzahl der Sonntagsgäher, die in diesen Tagen auf ihn losgelassen wird, verhältnismäßig harmloser Natur ist. Ein alter Jägerreim drückt das folgendermaßen aus:

Menschen, Hunde, Wölfe, Luchse,
Raben, Marber, Wiesel, Fuchse,
Adler, Ihu, Raben, Krähen,
Jeder Raubist, den wir sehen,
Eßten auch nicht zu vergessen,
Alles, alles will ihn — freßen.

** Obst diebstähle sind jetzt, wo Bienen und Aepfel reifen, an der Tagesordnung. So wurde auch in einer der letzten mondellen Nächte einem Garten vor dem Kalkshofen von Spiguben ein Besuch abgepfattet und dabei die der Mauer zunächst stehenden Aepfel- und Birnbäume tüchtig geplündert. Leider hat man bis jetzt noch keine Spur von diesen Freunden billigen Obstes ermitteln können.

** In der Gottfardtsstraße kam am Dienstag Abend gegen 6 Uhr ein älterer Herr, der per Rad nach dem Entenplan fuhr, beim Vorfahren an der Seite eines Kaffeeschirms zum Sturz und wäre beinahe noch überfahren worden. Mit starker Geistesgegenwart ging der Gestürzte in den rechten Arm, der vom Hinterrade des schweren Wagens gefaßt wurde, schnell zurück und kam so mit leichten Contusionen und einer Beschädigung des Rades davon.

** Halleffenen Blättern entnehmen wir, daß am Montag Nachmittag daselbst eine weibliche Leiche von Passanten der Schifferbrücke in der Saale schwimmend bemerkt wurde. Die Leiche war bekleidet mit braunem Rock, blauer Taille und Lederstiefeln. Bevor noch Anstalten zur Bergung der Leiche getroffen werden konnten, wurde sie mit der schnellen Strömung des Wassers über das Ginitzer Wehr geführt. — Die beschriebene Kleidung stimmt mit derjenigen überein, welche das seit dem 3. d. M. von hier verschwundene 15jährige Dienstmädchen Räder getragen hat.

** Auf dem Rittergute des benachbarten Dorfes Schopau sind in der Nacht vom Sonntag zum Montag vier Stück Enten gestohlen und an Ort und Stelle geschlachtet worden. Die beiden Diebe wurden im letzten Augenblick bei ihrer Arbeit überrascht, entkamen aber durch den Garten, dessen Einfriedigung sie übergraben.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lauchstädt, 14. Sept. Der Amtsgerichtssekretär Müller hier tritt demnächst in den wohlverdienten Ruhestand.

§ Freyburg, 14. Sept. Von den Unsrutsergebnisse der Fischerei. Besonders war der früher sehr lohnende Masfang in diesem Sommer weit geringer als sonst. Aber auch Varben und Weißfische gab es nur wenig.

Wetterwarte.

Wetterbericht vom 15. Sept., M. 5 Uhr. Das Hochdruckgebiet im Westen, welches schon bisher für uns ohne Bedeutung war, wird solche zunächst auch nicht erlangen. Das Barometer fällt nämlich langsam seit der Nacht und es scheint sich von Süden her eine Depression zu nähern, die Regen veranlassen wird. Zugleich befindet sich auch im NO. und O. niedriger Druck, so daß somit die Ausrichtungen auf den Eintritt beständiger, schönen Wetters sehr gering sind. — Zur Zeit herrscht im größten Theile Deutschlands trübes, theilweise regnerisches Wetter. Voraussichtlich Wetter am 16. Sept. Meist wolkig bis trüb mit etwas Regen und wenig veränderter Temperatur.

Vermischtes.

(Der Bremer Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“) ist Dienstag Vormittag nach bedauerlicher Kollision mit einem Schweinefisch anzu Proben in See gegangen.

* (Durch ein Grubenunglück) in der Ghamion Neef-Goldmine sind wie aus Madras gemeldet wird am Montag über 40 Personen ums Leben gekommen. — Ein Orbanungslück wird ferner aus dem Waldenburg in Ostpreußen berichtet. Auf dem städtisch Westlichen Fabriksplatz ist Bergleute schwer verlegt. Der Wärter des Fabriksplatzes ist verlegt worden.

* (Durch Blasen einer Dampfrohre) sind in einer Fabrik zu Dornagen zwei Dampfrohre berast verbrüht worden, daß dieselben als bald zerbrachen sind. Später floß wieder ein Dampfrohr in Stille, das unabhöfbares Unglück herbeigeführt haben würde, wenn nicht alle Arbeiter zum Mitgehen ausgegangen gewesen wären. Es sollen austragte Wässern von einer kleiner Fabrik verwendet worden sein.

* (Die gesammte Belegschaft) der Fenn-Dtts-Graube in Derschlafen, gegen 700 Mann, welche seit Ende vergangener Woche die Arbeit eingestellt hat, ist entlassen worden.

* Während der französischen Mandat ereignete sich in Goret bei Camiro ein schwerer Unglücksfall. sechs Soldaten des 9. Infanterie-Regiments begannen waren, Feuer zu machen. Das Feuer erregte die Stroh-vorräthe der Scheune und bald brannte das ganze Gebäude. Vier Soldaten konnten sich retten, die übrigen zwei wurden als vollständig verbrannte Leichen gefunden.

* (In Diebenhöfen) wurde kürzlich ein Arbeiter Schmidt verhaftet, weil er sich in einer Wirtschaft gerührt hatte, vor mehr als zwanzig Jahren von einem Artillerie-Regiment für hundert Tage geworden zu sein. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß Schmidt ein wiederholter Ausreißer ist; er wurde festgenommen und nach Weg transportiert. Er ist jetzt 46 Jahre alt und muß der Militärpflicht noch nachträglich genügen.

* (Der Tophus) ist auf dem Artillerie-Schießplatz bei Tborn in der 6. Compagnie des 6. Infanterie-Regiments ausgedehnt worden. Die Mannschaften sind nach Reife zurückgeführt worden.

* (Von Eisbergen umschlossen) und benachteiligt wurde der Waissfahrgänger „Neuzeit“ im Eismeer. 31 Mann der Besatzung fanden den Tod, während 11 der Rüste zum Wasser flogen. Ein Schiff bemerkte das Schiffsignal bei der Barrowspitze und es gelang, den Kapitän, dessen Frau, 2 Offiziere und 4 Matrosen zu retten, 9 andere Matrosen sollen sich geweigert haben, das verunglückte Schiff zu verlassen, und man glaubt, daß auch sie den Tod gefunden haben. Die Schiffbrüchigen wurden nach St. Michael gebracht.

* (In Sachen des Karlsbadar Zewelendebstahls) wird berichtet, nach Photographien, welche der in Karlsruhe eingetrossene Criminalcommissar Finke dorthin gebracht hatte, sei das in Leipzig verhaftete Ehepaar Kranke als die Zewelendebebe erkannt worden. Da Kranke preussischer, seine Frau bayerischer Staatsangehörigkeit ist, beide also Reichsangehörige sind, so werden sie nicht nach Oesterreich ausgewiesen, sondern, ihre Schuld vorausgesetzt, in Leipzig abgeurteilt werden.

* (Durch eine Explosion eines Dampfessels) in der Spinnfabrik der Firma Woll u. Comp. zu Posenstadt in Mähren hat sich wie schon kurz gemeldet, ein furchtbares Unglück ereignet. 11 Menschen sind todt, 7 schwer und 26 leicht verletzt. Unter entsetzlichen Geräusch ging der Kessel, der zu den größten des Unternehmens gehörte, in die Luft. Die Erde erbebte und weichen in der Munde wurden die Gebäude in ihren Grundfesten erschüttert. Das Kesselhaus ist zertrümmert, das Dach und der obere Theil des Mauerverwerkes wurden nach allen Seiten, zum Theil über die benachbarten Gebäude hinweg, hunderte von Metern weit fortgeschleudert. Der Fabrikhof bietet ein schreckliches Bild der Verwüstung. Unbeschreiblich sind die vollen Entsetzen, welche die Leute ins Freie, aus Angst, daß ihnen die Dächer über den Köpfen zusammenstürzen. Als dann klar wurde, was geschehen war, sammelten sich hunderte von Menschen um die Umkleistelle und es spielten sich herzzerreißende Auftritte ab. Einzelne Leiche wurden weit weg vom Kesselhaus gestanden, andere zog man unter Schutz und Trümmern hervor. Man fand Leisnams, die ganz in Stücke gerissen waren. Die Ursache des Unglücks ist unangefast. Ein Verbrechen scheint unmöglich. Der Fabrikbetrieb ist eingestellt, da auch das Spinnereigebäude stark beschädigt ist. Ueber 1000 Arbeiter sind wloslos.

* (Durch Hochwasser) ist die Gegend von Toledo (Spanien) schwer geschädigt. Der Eisenbahnverkehr ist theilweise unterbrochen. In der Provinz Ciudad Real ist der die Stadt Baldebaran durchstreichende Gebirgsbach aus den Ufern getreten und hat zwei Schden verurteilt, welche auf mehr als 5 Millionen Reftas geschätzt werden. Bisher wurden mehrere Leichen aufgefunden, doch ist die Zahl der Opfer noch nicht festgesetzt.

* (In dem Goldland Alaska) ist bereits der Winter eingetreten. In Dawson City haben jetzt von den größten Läden schiefen müssen, weil sie nichts mehr zu verkaufen hatten. Es steht eine Hungersnoth bevor. Mische Preise werden für Lebensmittel bezahlt. Gefährliche Elemente sind zudem in der Stadt. Der Ynton beladene Schiffe können Dawson City erreichen, ehe jede Schiffsahrt auf dem Ynton aufhört.

* (Ausstellungsbrand) In der niederländischen Nationalausstellung am dem Landgute Sonobeek bei Vrsheim brach gestern Nacht ein Feuer aus, welches alle Gebäude des Hofstammens und die Menage, binnen kurzer Zeit in Flammen setzte und so schnell zerstörte, daß fast nichts gerettet werden konnte und nur das hohe Eisengerippe der Gebäude stehen blieb. Viele goldene und silberne Gegenstände sind geschnitten und Collectionen von Pelzen und Juwelen in beträchtlichem Werte verunstet. Nur einige Juwelen, welche in einem feuerfesten Schrant lagen, wurden gerettet. Auch eine Menagerie, welche sich auf der Ausstellung befand, wurde in gleicher Weise in Flammen gefetzt und eine Abteilung Infanterie erhielt den Befehl, die wilden Thiere, welche zu entkommen suchten, zu überwandeln und wenn möglich zu erlösen. Angefacht der Thatfache, daß das Panoptikon 1 1/2 Stunden nach dem Brande des Hauptgebäudes in Flammen aufging und daß ein in Holz aufgestelltes Leuchtturm, welches zwischen diesen beiden Gebäuden stand, nicht Feuer fing, ist der Eigentümer des Panoptikons verhaftet worden.

* (Einen „Dorfbaurath“) hat sich die Gemeinde Beldersdorf bei Berlin zugelegt. Der Regierungsbau-

meister Götterneder ist unter 19 Bewerber zum Gemeindebaubeamten von Beldersdorf gewählt worden.

* (Bei dem Preisfieggen für junge Tauben) Wittenberge-Hamburg am 22. Au., 3. Jan. am es war, sich eine Taube des Herrn Willhelm Bürger-Hamburg verirrte und sich auf der Insel Wight (England) niederließ. Die Taube ist ebenfalls in die Hände eines Preisrichters, welcher sie pflegte und nach ihrer Genesung wieder in Freiheit setzte. Das Thierchen hat nun nach 17 tägiger Abwesenheit seinen heimathlichen Schlag erreicht. Der Brieflaube war mittels eines Gummiringes ein Zettel am Beine angehängt. Derselbe aus England stammende Brieflaube trug auf dem Vorderbein folgenden englischen Schriftzug: „Ich wohle, meine Liebe; derjenige, der dies die Thier fange, möge es an W. D. abgeben.“ (Unterchrift verunstet). Die Rückseite lautete: „Das Thier ist nun gesund, und ich hoffe, daß es dem Wege nach Hamburg machen kann.“ — Nehmensfalls ist es erlaucht, daß die Taube des langen Aufenthalts ungeachtet ihren Weg gefunden hat.

* (In dem Postamt in Westpreußen) geht aus folgender genauerer Bericht zu. Am 21. Sept. abends 10 Uhr wurde der den Postwagen von Königsberg epiedernde Postillon auf der Chaussee zwischen Königsberg in der Umgegend von Pechau überfallen und erschlagen. Die Räuber zerlegten hierauf den Postillon in der Hoffnung, eine reiche Beute zu machen, wurden jedoch hierin getäuscht, weil die Postbeamten den Geldbeutel verheimlicht hinter im Kasten, sondern vorn unter dem Sitz des Postillons unterzubringen pflegten. Von einer genaueren Beschreibung des Vagens mußten die Räuber Abstand nehmen, weil ein Fuhrwerk in der Nähe sich zeigte. Die Postkutschken von ganz Pechausland. Keine Eisenbahn durchquert die 9 Meilen weite Strecke zwischen Königsberg und Pechau. Zur energischen Verfolgung der Räuber ist die gemeinliche Genarmee von Königsberg und Pechau aufgegeben worden. — Das Berliner Polizeipräsidium läßt folgende Darstellung verbreiten: Am Sonntag, den 12. Sept. ist die gegen 8 1/2 Uhr abends von Pechau nach Königsberg abfahrende Personenpost vermuthlich in räuberischer Absicht überfallen und der die Post fahrende Postillon Friß aus Königsberg ermordet worden. Die That ist höchst wahrscheinlich zwischen Pechau und Krug Babion, und zwar gegen 9 1/2 Uhr abends verübt worden, da die Post nicht, wie vorgeschrieben war, in Babion anhielt, sondern von einer neben dem Postillon stehenden Mannsperson in schneller Fahrt vorübergeführt wurde. Der Postillon ließ in sich zusammengefallen und war schon damals entweder betäubt, in Schlaf verfallen oder todt. Seine Leiche ist blutüberströmt bei Kilometerstation 9 2 auf der Pechauer Chaussee gefunden worden. Auf seinem Kopfe sind mehrere, anscheinend von stumpfen Werkzeugen verursachte Verletzungen, im Gesicht auch oberflächliche, schmerzliche Wunden vorhanden. Die Schläge müssen mit großer Macht gegen den Kopf geführt worden sein, da der feste Hut des Postillons durchtrennt oder stark beschädigt worden ist. Eine bisher nicht ermittelte Person hat gestern Nacht den Postillon in das obenstehende Schlafzimmer des Kruges Babion hineingeführt. Wahrscheinlich sind der oder die Thäter in ihrem Vorhaben gefolgt worden und haben die Post im Wald verstreut, das Gefährt sich selbst überlassen. — Der Regierungspräsident zu Marienwerder hat auf die Ermittlung und Ergreifung des Mörders eine Besoldung von 500 M. angesetzt.

* (Mord) In dem Ort Mansberg bei Regen wurde der Feuerwehrcapitän Michael Kucher von Mündach, der auf dem Heimweg begriffen war, ohne jede Veranlassung von zwei herbeispringenden Männern zum Boden geschlagen und erschlagen. Der Ermordete ist Vater von fünf Kindern und war allgemein geachtet. Die Thäter, zwei Brüder Carl, wohnen der eine ebenfalls verheiratet ist, wurden noch in derselben Nacht trotz heftiger Gegenwehr verhaftet.

* (Große Hitze), über die wir hier allerdings nicht sagen können, herrscht seitens des Atlantik in den Vereinigten Staaten, von der atlantischen Küste bis nach Chicago. Am 10. Sept. liegt der Wärmemesser in New York auf 101 Grad Fahrenheit. In Chicago sind mehrere Personen am Sonnenstich gestorben. Tausende und Tausende eilen nach dem Adooraten an der See, die wieder eröffnet worden sind, trotzdem die Saison zu Ende ist.

* (Für die Hebersehemmen). Wir erhalten folgende trostliche Meldung: Der Ausschuss für die Hebersehemmen wird am nächsten Sonnabend eine Sitzung abhalten, um über mehrere eingegangene Unterfertigungsschreiben Bescheid zu fassen. Später wird das Centralcomitee zusammenzutreten, um über die Beschäftigung des Ausschusses zu befinden; alsdann werden an die Localcomites größere Summen abgeteilt werden. — Wenn nur bis dahin die Beschäftigten nicht gestorben sind!

* (Spät aufgefundenene Flachsenpost) Der Ringlöbber wurde eine Flaxe eingekerkert, die einen Zettel mit folgender, in deutscher Sprache gefaschener Meldung enthielt: „Kooftenschner Oestemünde“ finkt auf den Vorder-Gründen 24, 12. 94. Darms, Loostengebisse. Gott sei mir Sünder gnädig! Amen!“ Der genannte Schner wurde Ende Dezember 1894, nachdem er vier von seiner sechs Mann bestehende Besatzung verloren hatte, in Cuahaven eingeschleppt. Der lebenden und ist noch gegenwärtig am dem wiederhergestellten Kooftenschner „Oestemünde“ thätig.

Neueste Nachrichten.

Lotis, 15. Sept. (H. B. T.) Kaiser Wilhelm kehrte gestern Abend 8 Uhr von der Jagd zurück und nahm hierauf das Souper im Zelte ein, wo die Bekanntgabe der für den morgigen Wandvertag notwendigen Dispositionen erfolgte. Der deutsche Kaiser hat bereits sehr viele Gesandte an die betheiligten Behörden vertreiben lassen.

Madrid, 15. Sept. (G. T. B.) In Valdemoro sind infolge Ueberschwemmungen über 100 Häuser eingestürzt. Die betreffenden Familien müssen im Freien campiren. Eine Unmenge Hausheeren sind in den Fluthen ertrunken, auch haben mehrere Menschen ihren Tod im Wasser gefunden. Der Materialschaden soll über 5 Mill. Pefetas betragen.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Austritts Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herrnträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 217.

Donnerstag den 16. September.

1897.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Man erwartet auch von den Kaiserfesten in Ungarn eine bedeutende Kundgebung des Dreibundes. In der Wiener Hofburg sollen Toaste gesprochen werden, welche eine Ergänzung der Homburger Trinkprüche bilden werden. Der interimsliche Staatssekretär Botschafter v. Bülow kam auf dem Semmering an und reist von dort nach Budapest weiter. Dagegen tritt man in Oesterreich der in Ungarn vielfach gehegten Tendenz, den Kaiserbesuch zu einer Demonstration gegen Gisleithanien zu gestalten, energisch entgegen. So bemerkt das Organ Baden's, die „Reichswehr“, der Kaiser sei deshalb nach Ungarn gekommen, um gegen Oesterreich zu demonstrieren, auch bedürfe das deutsch-österreichische Bündniß vorläufig noch keines besonderen Schutzes. Vorläufig noch nicht, aber vielleicht später? Dieses „Vorläufig“ dünkt uns recht unvorsichtig gewählt. — Aus Tokio meldet man heute: Gestern kehrten die Majestäten kurz nach 1 Uhr vom Wandersfelde in das Schloß zurück und begaben sich alsbald nach dem Parke des gräflich Esterhazy'schen Herrenhauses, wo sie bei den gräflichen Herrschaften das Frühstück einnahmen. An denselben nahmen auch die Erzherzöge Josef und Rainer, der Botschafter Graf von Gahlenburg sowie der russische Generalsstabchef Dornschew und der deutsche Generalsstabchef Graf v. Schlieffen theil. Nachmittags 4 Uhr begab sich Kaiser Wilhelm mit dem Ober-Hofmarschall Grafen von Gahlenburg auf die Pirche. — König Carol von Rumänien wird am 27. September in Budapest eintreffen. Dieser Besuch wird als Ergänzung zu den Homburger und Totis-Budapester Entreenen betrachtet und gilt als eine Manifestation, daß sich Rumänien dem Dreibunde angeschlossen hat.

Rußland. Die Arbeiten zur Einführung der allgemeinen Schulpflicht in Rußland sollten, nach einer Meldung aus Petersburg, nunmehr in ernstlicher Form aufgenommen werden. Wie es heißt, setzen zwar sowohl das Ministerium für Volksaufklärung, als auch der Oberprocurator der Heiligen Synode, Pobedonoszew, diesem Plane noch immer einen grundsätzlichen Widerstand entgegen; doch hat der Zar, besonders auf Andringen der Jarin, den Befehl gegeben, eine besondere Staatscommission einzusetzen, welche einen Gesamtplan zur Einführung des obligatorischen Volksschulunterrichts ausarbeiten soll. Von national-russischer Seite wird der Plan auch deshalb unterstützt, weil erst die allgemeine russische Volksschule die Russifizierung aller nicht russischen Bevölkerungsteile durchzuführen im Stande sei. Demnach dürfte diese Reform zugleich ein neues Bedrückungsmittel der Deutschen, Polen, Letten und Finnen werden, da deren bisher aus eigenen Mitteln unterhaltene nationale Elementarschulen alsdann zu russischen Volksschulen umgewandelt werden müßten. Während deshalb in den meisten Orten des russischen Reiches die obligatorische Volksschule auch nach ihrer amtlichen Einführung noch auf Menschenalter hinaus nur in der Theorie bestehen würde, wäre sie im Westen das Mittel, um die verhältnismäßig günstigen Volksschulverhältnisse Finnlands, der Ostseeprovinzen und Polens durch vollständige Einführung der russischen Unterrichtssprache wesentlich zu verschlechtern.

Frankreich. Zu Ehren des Königs von Siam fand am Montag Abend im Palais Chisee ein Diner statt, an welchem alle Minister theilnahmen. Präsident Faure brachte einen Toast auf den König aus, in welchem er seine Freude über den Besuch des Königs ausdrückte und den Wünschen für das Wohlergehen Siams Ausdruck gab. Der König dankte in seiner Erwiderung für den ihm bereiteten Empfang; er sei hocherfreut, diese Gelegenheit gefunden zu haben, um Frankreich



glaubwürdiges Vertrauen übergab. — Ueber die Kriegsführung des Generals Wenter auf Kuba äußern sich spanische militärische Sachverständige durchaus absparend. Einer von ihnen, General Gaudo, der kürzlich aus Kuba nach Spanien zurückgekehrt ist, behauptet, es seien keine Verstärkungen der Heeresmacht auf Kuba nöthig, weder um Wägen auszufüllen, noch um die vorhandene Heeresmacht zu vergrößern. Es wäre ein wahres Verbrechen, auch nur einen einzigen Mann mehr nach Kuba zu schicken! Die vorhandene Heeresmacht genüge vollaus, um dem Aufstand ein Ende zu machen, wenn man nur den Feldzugsplan ändern will. Werde das lang eingehaltene System fortgesetzt, so werde selbst mit 100 000 Mann weiterer Nachschub die Insurrection nicht niedergeworfen werden. General Gaudo behauptet weiter, daß die gesammten Streitkräfte Maximó Gomez' nie über 25 000 Mann betragen haben. Die Mißerfolge der Spanier rührten daher, daß sie nicht verstanden hätten, die neutrale Masse der Einwohnerkraft für sich zu gewinnen. Die Hauptthätigkeit der spanischen Soldaten bestche darin, das Land zu verwüsten und alles niederzubrennen, angeblich den Insurgenten jeden Rückhalt zu nehmen. Auch General Donchando hat sich in ähnlicher Weise ausgesprochen. Er behauptet, in den Spitälern lägen zur Zeit auf Kuba über 40 000 Heeresangehörige, und jedes Bataillon zähle nur noch 300 bis 400 streitbare Leute. Der Regierung haben diese Auslassungen der Generale nicht sehr gefallen und sie hat sich veranlaßt gesehen, letztere zur größeren Vorsicht und Reserve aufzufordern. Zu dem Ende hat sie sämtlichen Militärbehörden frühere Verordnungen aus den Jahren 1841, 1854, 1868 und 1873 in Erinnerung gebracht. In diesen Verordnungen wird den Heeresangehörigen strengstens verboten, ihren politischen Meinungen öffentlich Ausdruck zu geben.

Türkei und Griechenland. Zu den Friedensverhandlungen in Konstantinopel meldet die „Adriatische Zeitung“: Die Verhandlungen stehen heute wieder einmal so, daß die wesentlichen Schwierigkeiten gehoben sind, die bisher der Einigung der Botschafter entgegenstanden. Da nur die

Verledigung ganz nebensächlicher und formeller Fragen besteht, so kann man der Unterzeichnung des Friedensprotokolls, falls nicht von einer Seite neue und ganz unerwartete Schwierigkeiten entstehen, in aller nächster Zeit entgegensehen. Auch nach einer Meldung des „Neuen Wiener Bl.“ erscheint die Annahme, daß der Friedensschluß unmittelbar bevorstehe, vollkommen gerechtfertigt. Deutschland und England haben sich direct geeinigt und formulierten gemeinsam einen Vorschlag, der von sämtlichen Mächten, aufstand einbezogen, acceptirt wird. Griechenland bringt in der Kammer ein Gesetz wegen der internationalen Controle ein. Sobald dieses Gesetz angenommen ist, erfolgt sofort die Räumung Messaliens. Ein weiteres Telegramm des Botschafter jetzt einig sind. In der Versammlung am Montag wurde ein Einvernehmen erzielt. Tewfik Pascha wurde hieron verständigt und eingeladen, der Dienstag-Sitzung in Tophane beizuwohnen. — Auf Kreta unterlagen jetzt in Folge eines wüthenden Aufstandes vom 9. d. M. die Admirale türkischen Fahrzeugen, welche Truppen an Bord nahen, den Aufenthalt in irgend einer Röhde Kretas. Wenn die ottomanische Regierung in Genesung der Befehle einschreiten wird, soll sie die an Bord befindlichen Soldaten nicht anderswohin schaffen dürfen; schließlich es doch, werden die Schiffe am Anker verharren. — Wie die „Polit. Corr.“ aus Petersburg meldet, stimmten die Mächte den Anlage der Admirale, die Flotade von Kreta vor der Durchführung der Autonomie aufzugeben, nicht zu, da dies den Ausdruck neuer Unruhen auf Kreta nach sich ziehen könnte; auch würden möglichen Falles griechische Abenteurer einen Handstreich gegen die Insel unternehmen. Die Mächte beschloßen daher, die Flotade bis zur Durchführung der Autonomie aufrecht zu erhalten. — Der Präsident der kretischen Nationalversammlung Venizelo ist in Athen eingetroffen. Derselbe richtete, ehe er Kreta verließ, eine Denkschrift an die Admirale, in welcher er den ihm gemachten Vorwurf, ein Organ der „Ethniké Hetairia“ zu sein, zurückweist und erklärt, die Kretenser seien bereit, die Autonomie anzunehmen, unter der Bedingung der Zurückziehung der türkischen Garnison. Die Nationalversammlung wird demnächst zusammentreten, um offiziell eine Entscheidung zu treffen. Nach dem Friedensschluß wird Sali Anafis an Stelle Venizelos den Vorsitz der kretischen Nationalversammlung übernehmen.

Ägypten. Vom Sudanfeldzuge meldet die „Times“ aus Kairo von gestern: Die ägyptischen Truppen unter dem Befehl des Generals Hunter haben Berber befehzt.

Englisch-Indien. In Nordindien wurde nach einem amtlichen Telegramm an das Indische Amt Sonnabend Nacht auf die Nachricht der britischen Truppen in den Samana-Bergen von den Aufständigen ein Angriff gemacht; die Engländer hatten einen Verlust von 20 Mann; der Verlust des Feindes wird als beträchtlich beigeiznet.

Südamerika. Die Kamern von Uruguay genehmigten einstimmig die Friedensbedingungen mit den Insurgenten.

Congostaat. Die Congoregierung hat beschloßen, sofort den Adjutanten des Königs, den Major van Gèle, nach dem Congo zu entsenden. Dieser Beschluß beweist, daß die Regierung den Ernst der Lage am Congo verkennt. Van Gèle hat bereits zehn Jahre in Afrika gedient. Der „Nouv. geogr.“ meldet, daß Kommandant Dhanis, der Befehlshaber der ehemaligen Flotade, nach Europa heimkehrte. Kommandant Hanolei aus der Bengalafation ist nach Neapel am Nile abgegangen; er übernimmt den dortigen Oberbefehl an Stelle des Kommandanten Chaltin, der gegen die Wenterer marschiren soll. Das Blatt betont, daß die Wenterer anstatt, wie man erwartet hatte, nach